



31.05.2012

Wirtschaftstrends Jahresmitte 2012 - Katar

Verfasser: Martin Böll (Mai 2012)

Doha (gtai) - In Katar herrscht die Ruhe vor dem Sturm: Ausländische Berater sitzen an Fahrplänen und überlegen, welche Projekte Vorfahrt bekommen und welche auf ein Abstellgleis geschoben werden. Erst 2013 wird wohl damit begonnen, den großen Auftragsstau im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaft abzuarbeiten, gefolgt von einer heißen Bauphase, in der die ganze Hauptstadt zu einer Großbaustelle mutiert. Wer dabei mitmachen will, braucht dieser Tage viel Geduld und einen langen Atem.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Öl- und Gassektor

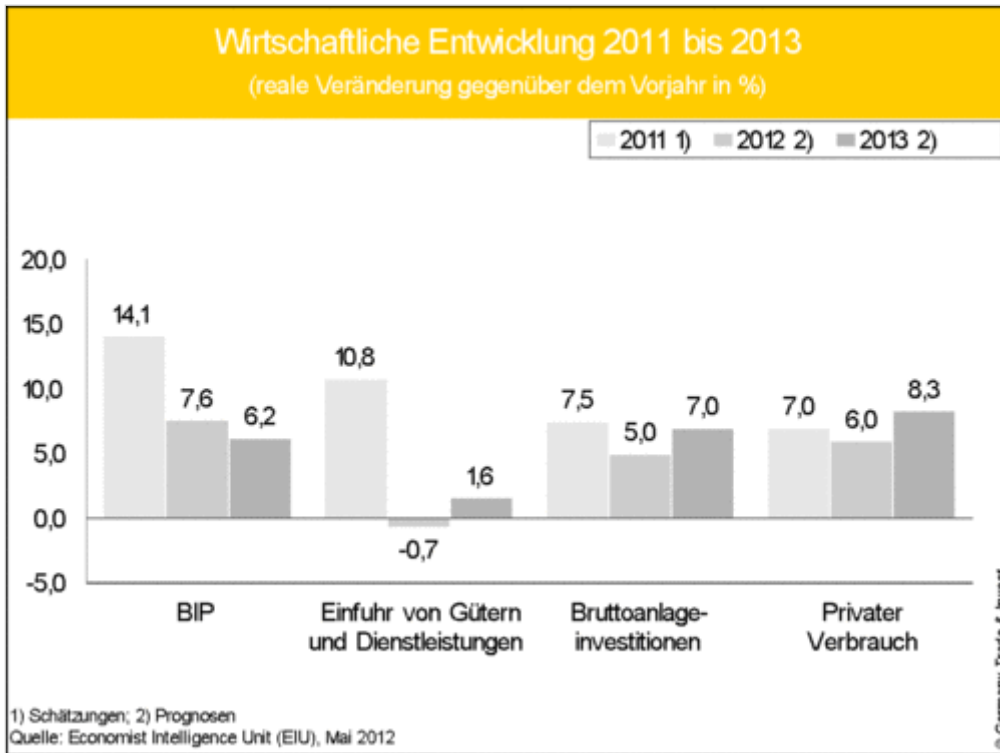
Petrochemie

Infrastruktur

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die Zeiten zweistelliger Wachstumsraten von Katars Wirtschaft sind erst einmal vorbei. In den nächsten Jahren dürfte vermutlich jeweils eine Sechs oder Sieben vor dem Komma stehen. Ein Plus beim Bruttoinlandsprodukt geht in Katar weitestgehend auf das Konto der Öl- und Gasproduktion. Zweistellige Raten sind deshalb erst dann wieder denkbar, wenn Katar sein aktuelles Gasmoratorium aufhebt. Eine Entscheidung wird für frühestens 2015/16 erwartet. Nachfrager für neue Gasverträge gibt es genug, allen voran die Nachbarn Kuwait, Bahrain, VAE und Oman. Es gibt zudem inländische Industrieprojekte, die erst dann begonnen werden können, wenn es verbindliche Lieferzusagen gibt. Eine Aufhebung des Moratoriums ist aber keine leichte Entscheidung. Zum einen hat Katar nach Ansicht von Kritikern schon jetzt mehr Geld, als es sinnvoll ausgeben kann, zum anderen gibt es politische Bedenken: So teilt sich Katar sein gigantische North Field mit Iran. Würde Katar nun dort Gas fördern, ohne dass Iran das Gleiche täte, ginge dies auch zu Lasten des iranischen Anteils.



MKT201205308024.14

Spannender als die Öl- und Gasprojekte sind die gewaltigen Infrastruktur- und Immobilienvorhaben, die Katar noch vor der Fußballweltmeisterschaft 2022 fertigstellen will. Nach dem Zuschlag für die Fußballspiele hätte man meinen können, die katarische Hauptstadt Doha läge am historischen Klondike River. Eine ausländische Delegation nach der anderen stürmte ins Land und wollte am liebsten mit vollen Auftragsbüchern wieder abreisen. Katar nährte den Hype mit seinen Visionen von klimatisierten, CO₂-neutralen Stadien, modernsten unterirdischen Peoplemovern, zehntausenden neuen Hotelzimmern und einer Dammverbindung nach Bahrain.

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2011	2012 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2011
BIP (nominal, Mrd. US\$)	178,5 2)	201,1	3.576
BIP pro Kopf (US\$)	105.018 2)	111.696	43.700
Bevölkerung (Mio.)	1,7 2)	1,8	81,8
Wechselkurs (1 Euro = Qatar Rial)3)	5,07	4,75	-

1) Prognose; 2) Schätzung; 3) Durchschnitt

Quellen: EIU, Mai 2012; Statistisches Bundesamt; Berechnungen von Germany Trade & Invest

Allerdings hat der winzige Wüstenstaat mit seinen lediglich 250.000 Einheimischen das praktisch Machbare und seine eigenen Kapazitäten sehr optimistisch eingeschätzt und steht vor einer gewaltigen planerischen und logistischen Herausforderung. Ausländische Berater sollen nun erst einmal einen Fahrplan erarbeiten und Prioritäten setzen. Vermutlich wird erst 2013 damit begonnen, den Auftragsstau abzuarbeiten. Danach kommt eine Phase der logistischen Herausforderung herkulischen Ausmaßes. Doha wird zu einer einzigen Großbaustelle mutieren, auf der sehr viele Projekte miteinander koordiniert werden müssen. Bis es soweit ist, verbleiben unzählige internationale Firmen in Katar auf Lauerstellung und hoffen, dass sich ihre Geduld auszahlt.

Investitionen

Katar hatte Mitte April 2012 ein aktives Projektbudget von 224 Mrd. US\$. Auf das winzige Fürstentum entfielen damit 11,7% aller aktiven Projekte der sechs Länder des Golfkooperationsrates. Hinzu kommt die Einschätzung von Beobachtern, die Katar den Willen und die finanziellen Möglichkeiten bescheinigen, das Gros dieser Vorhaben auch durchzuführen. Konzentrierte sich Katar bislang auf den Energiesektor, so liegt der aktuelle Schwerpunkt auf Infrastruktur und Städtebau. Die Planung stammt weitestgehend noch aus der Zeit vor der Weltmeisterschaftsvergabe. Was sich jedoch durch die Spiele verändert hat, ist der große Termindruck. Katar hat mit seinem tollen Bewerbungsfilm die Messlatte äußerst hoch gelegt und wird sich nun daran messen lassen müssen.

Was für internationale Beobachter spannend ist, wird für Katar zunehmend zu einer nervigen Angelegenheit. Je länger Doha wichtige Weichenstellungen hinauszögert, umso weniger Zeit bleibt, all die umfangreichen Vorhaben gleichzeitig auf kleinstem Raum zu realisieren. Kommentare sind unerwünscht, und auf Fußballkritik reagiert Doha empfindlich: Als der neue DFB-Präsident Wolfgang Niersbach im März 2012 die Vergabe der Weltmeisterschaft an Katar kritisierte, gab es in der katarischen Presse sofort Stimmen, die verlangten, keine Aufträge mehr an deutsche Firmen zu vergeben.

Ausgewählte Großprojekte

Firma/Projektbezeichnung *)	Budget (in Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung
QDREIC - Lusail Development	45.000	Durchführung	Städtebau
QRDC - Qatar Integrated Rail Project	35.000	Design	Eisenbahn
NDIA - Doha International Airport	17.500	Durchführung	Flughafen
RasGas - Barzan Gas Development	10.300	Durchführung	Gasfeld
Barwa Real Estate - Barwa City	8.250	Durchführung	Städtebau
The New Doha Port Steering Committee - New Doha Port	7.000	Durchführung	Seehafen
QF - Education City	6.910	Durchführung	Städtebau
QP/Shell - Ras Laffan Olefins Complex	6.400	Tender Prequalification	Petrochemie
Musheireb Properties - Musheireb	5.500	Durchführung	Städtebau
United Development Company - Pearl Qatar	5.000	Durchführung	Städtebau

*) Abkürzungen: QDREIC = Qatari Diar Real Estate Investment Company; QRDC = Qatar Railway Development Company; NDIA = New Doha International Airport Steering Committee; QF = Qatar Foundation for Education, Science & Community Development; QP = Qatar Petroleum

Quelle: MEED Projects, 9.5.12

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Katar exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

Swot-Analyse Katar

<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Nennenswerte Öl- und riesige Gasvorkommen. Gewaltige Gasverflüssigungsanlagen. Prosperierende Wirtschaft. Hohes Bevölkerungswachstum.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <p>Wenig differenzierte Wirtschaft. Hohe Abhängigkeit von Importen. Extrem hohe Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften. Unzureichende Beschäftigung der Bevölkerung. Veraltete Herrschaftsstrukturen.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Umfangreiche städtebauliche Entwicklungen. Umfangreiche Infrastrukturprojekte. Ausbau einer petrochemischen Industrie. Fußballweltmeisterschaft 2022.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Terrorismus. Potenziell instabiles regionales Umfeld. Störung des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus. Ausfall der Wasserentsalzung zum Beispiel nach Tankerunfall.</p>

© Germany Trade & Invest

MKT201205308024.15

Konsum

Treibender Motor des Konsums ist die Ausgabenpolitik der Regierung, die im Rahmen einer Umverteilungs- und Beschwichtigungspolitik dafür sorgt, dass die kleine Minorität der Einheimischen einen sehr hohen materiellen Lebensstandard genießen kann. Laufend werden große und teure Projekte aufgelegt, an denen die einheimische Bevölkerung kräftig mitverdienen kann, ohne sich dafür die Hände schmutzig machen zu müssen. Die Arbeit machen Heere von Arbeitern und Experten, die in immer neuen Gruppen nach Katar kommen und das Bevölkerungswachstum beflügeln. Das Gros sind Arbeiter aus Billiglohnländern, die lediglich als Nachfrager von preiswerten Konsumgütern in Erscheinung treten. In einem mittleren und oberen Preissegment tummeln sich die vielen Spezialisten, die Katar für seine unzähligen Projekte braucht, während die kleine Minderheit der einheimischen Bevölkerung an der Spitze der Shoppingpyramide steht.

Für 2012 und 2013 rechnet die Economist Intelligence Unit (EIU) mit realen Zuwächsen beim privaten Konsum von 6 bis 8%, während der staatliche Verbrauch um durchschnittlich 5% zulegen dürfte. Trotz der hohen Gehaltsgeschenke für katarische Staatsangestellte dürfte die Inflation 2012 nur bei durchschnittlich 2% liegen. In den nächsten Jahren werden ein weiterer Zustrom von Arbeitskräften und ein expandierender Regierungshaushalt die Inflation vermutlich mehr als verdoppeln.

Außenhandel

Nach Prognosen der EIU werden die katarischen Exporte 2012 noch einmal kräftig steigen, dann aber auf hohem Niveau stagnieren oder gar leicht zurückgehen. Hintergrund ist die massive Steigerung der katarischen Flüssiggasexporte, nachdem 2010 und 2011 neue LNG-Anlagen in Betrieb genommen werden konnten. Eine weitere Exportsteigerung wird es erst dann geben, wenn das derzeitige Gasmoratorium ausläuft und neue Gasblasen angezapft werden. Auch die kräftige Ausweitung der Importe ist erst einmal gestoppt. Mit einem erneuten Anziehen kann erst ab 2016 gerechnet werden, wenn die großen Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft ihren vollen Importbedarf entfalten.

Direkt und indirekt bleibt die katarische Volkswirtschaft wohl noch auf Generationen von ihren Öl- und Gasexporten sowie den Produkten ihrer expandierenden petrochemischen Industrie abhängig. Als Handelspartner für Deutschland spielt Katar insgesamt gesehen keine besondere Rolle. Auf der Liste der Abnehmerländer für deutsche Waren stand das Land 2011 auf Rang 66 - direkt nach Irak und Kuwait. Als Lieferland rangierte Katar lediglich auf Rang 110, eingerahmt von Guinea und Madagaskar. Der deutsche Außenhandel mit Katar hatte 2011 die gleiche Größenordnung wie der Handel mit Angola, Island oder Liechtenstein.

Katars Außenhandel (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

Indikator	2011	2012	Veränderung 2012/2011
Warenimporte	23.078	22.129	-4,1
Warenexporte	107.034	120.487	12,6
Handelsbilanzsaldo	83.956	98.358	17,2

Quelle: EIU, Mai 2012

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) *)

SITC Warengruppe	2008	2010	Veränderung
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	1.436	1.691	18
5 Chemische Erzeugnisse	1.549	1.807	17
.51 Organische Chemikalien	77	113	47
.54 Arzneimittel	207	281	36
.57 Kunststoffe in Primärform	178	134	-25
6 Vorerzeugnisse	7.159	4.547	-36
.67 Eisen/Stahl	3.553	1.518	-57
7 Maschinen und Fahrzeuge	14.355	11.008	-23
.71 Kraftmaschinen	1.204	642	-47
.72 Arbeitsmaschinen	1.540	955	-38
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	3.666	2.436	-34
.77 Elektrische Maschinen	2.840	2.262	-20
.78 Kraftfahrzeuge	3.400	2.436	-28
8 Fertigerzeugnisse	2.177	2.338	7
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	326	329	1

*) Katar hat bislang keine Zahlen für 2009 und 2011 veröffentlicht. Die auf katarischen Angaben beruhenden statistischen Informationen gelten als wenig zuverlässig. So weichen die Importangaben regelmäßig in erheblichem Umfang von den bilateralen Exportangaben der Partnerländer ab.

Quelle: UN Comtrade, 20.4.12

2 Branchen im Überblick

Das wirtschaftliche Geschehen in Katar dreht sich nahezu ausschließlich um den Öl- und Gassektor, die großen Infrastruktur- und Immobilienprojekte sowie um die Logistik- und

Dienstleistungssektoren. Bis auf Öl und Gas sowie Strom und Wasser muss das Land nahezu alles importieren, was es braucht: Lebensmittel, Konsum- und Ausrüstungsgüter, Arbeiter und Fachkräfte. Weil all die Gäste essen, schlafen und Auto fahren müssen, entsteht eine sich selbst verstärkende Nachfrage. Die Frage nach der Nachhaltigkeit einer solchen Volkswirtschaft stellt sich wohl erst dann, wenn es für die vielen Expatriates nicht mehr genügend zu tun gibt, was aber erst nach 2022 der Fall sein dürfte. Bis dahin ist Katar gut damit beschäftigt, die versprochene Infrastruktur für die Fußballweltmeisterschaft auf die Beine zu stellen.

Maschinen- und Anlagenbau

Katar will seine Industrialisierungspolitik verstärkt fortsetzen, um die Volkswirtschaft zu diversifizieren. Bislang investiert der Staat allerdings nur in eine Petrochemie und Gasverarbeitung sowie andere energiehungrige Industrien, die allesamt durch extrem günstig kalkulierte Energiepreise alimentiert werden. Zu neuen industriellen Initiativen dürften die Entscheidungsträger angesichts der 2022 anstehenden Fußballweltmeisterschaft und der damit verbundenen Infrastrukturprojekte vorerst keine Zeit finden. Nach den Spielen könnte das durchaus anders werden: Katar tritt schon heute als strategischer Investor auf, der sich an namhaften internationalen Firmen beteiligt. Dabei dürfte es nicht nur um eine reine Geldanlage, sondern auch um einen künftigen Know-how-Transfer Richtung Doha gehen.

Kfz-Industrie

Der Kfz-Markt in Katar ist bestimmt durch eine asiatische Übermacht. Nach katarischen Zahlen kamen 2010 wertmäßig etwa 43% aller Kfz aus Japan. Der deutsche Marktanteil lag bei 14%, der US-amerikanische bei 12%. Nach deutschen Zahlen stiegen die Kfz-Exporte (einschließlich Teile) nach Katar 2011 um 38%, lagen aber noch deutlich unter den Zahlen für das Boomjahr 2008. Wenn in den nächsten Jahren jedoch erneut viele Fachkräfte anreisen, wird das den Kfz-Absatz wieder beflügeln. Traditionell gefragt sind große Allradfahrzeuge und hubraumstarke Limousinen. Benzin ist billiger als Mineralwasser, der Treibstoffverbrauch deshalb kein Thema.

Chemie

Katar ist ein nennenswerter Chemieproduzent, der seine Palette sukzessive ausweitet und deshalb immer weniger auf Importe angewiesen ist. Nach katarischen Angaben importierte das Scheichtum 2010 für 1,81 Mrd. US\$ chemische Erzeugnisse der SITC 5. Deutschland war mit einem Anteil von 10% das dritt wichtigste Lieferland nach den USA und Saudi-Arabien. Deutschland liefert vor allem Spezialchemikalien, wie sie Katar noch nicht selber herstellt. Die bilateralen statistischen Angaben differieren jedoch in erheblichem Maße: So lieferte Deutschland nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes 2010 nur halb so viel nach Katar, wie das Emirat nach eigenen Angaben aus Deutschland importierte. Angesichts der umfangreichen Bauvorhaben Katars ist ab etwa 2015/16 mit einer deutlich steigenden Nachfrage nach Bauchemikalien zu rechnen. Die Nachfrage nach Pharmazeutika, Kosmetika und Körperpflegemitteln ist wegen der kleinen Bevölkerung vergleichsweise gering.

Bauwirtschaft

Katar hat hinter Saudi-Arabien und den VAE den drittgrößten Projektmarkt auf der Arabischen Halbinsel. Dies gilt sowohl für das reine Baugeschäft als auch für Öl-, Gas-, Petrochemie-, Strom-, Wasser- und Industrieprojekte, die allesamt einen hohen Bauanteil enthalten. Mitte April 2012 summierten sich alle begonnenen und weiter geplanten Vorhaben auf 224 Mrd. US\$, darunter 156 reine Bauvorhaben für 120 Mrd. US\$. Ob all die begonnenen und geplanten Projekte in vollem Umfang und im antizipierten Zeitrahmen realisiert werden, darf bezweifelt werden. Vor allem große Immobilienprojekte scheinen am Bedarf vorbei geplant zu sein. Der antizipierte Bauboom lässt derzeit auf sich warten, weil die Regierung zwischenzeitlich auf die Bremse getreten ist und erst

einmal einen Fahrplan erarbeiten lässt, wonach die zahlreichen Großprojekte dann miteinander verzahnt und abgearbeitet werden.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Nachfrage nach Elektrotechnik kommt von den großen Kraftwerks- und Wasserentsalzungsanlagen, die in ständig neuen Größenordnungen gebaut werden. Hinzu kommt der Bedarf der umfangreichen Projekte, seien es Immobilien, Sportstadien, Eisenbahnen, Flug- und Seehäfen oder das Brot-und-Butter-Geschäft der Gasverflüssigung und der Petrochemie. Die Bandbreite der Nachfrage ist groß. Deutsche Unternehmen dürften allerdings nur bei anspruchsvoller Technik eine echte Chance haben, sei es ein explosions sicherer Lichtschalter, eine Stadionflutlichtanlage, eine große Umspannstation oder eine Gleiselektrifizierung. Haustechnik vom Fließband kommt dagegen meist aus Fernost. Ein sonderliches Bewusstsein für Qualität ist bislang nicht zu beobachten.

Informations- und Kommunikationstechnik

Katar hat einen kleinen, aber leistungsfähigen Telekomsektor mit einem Marktvolumen von schätzungsweise 2 Mrd. US\$, davon mehr als zwei Drittel in der Sparte Mobilfunk. Größter Anbieter ist Qtel, zweiter seit 2009 die britische Vodafone. Eine dritte Lizenzvergabe ist nicht geplant. Die Mobile Subscriber Penetration Rate soll 2015 rund 210% erreichen. Das große Thema der Branche ist derzeit der Bau superschneller mobiler Breitbandnetze mit Geschwindigkeiten von 100 Megabits pro Sekunde. Katar will schon bis 2015 rund 95% aller Haushalte mit dieser Technologie der vierten Generation (4G) erreichen können. Doha hat zudem Ambitionen, ein digitaler Media-Hub für arabischsprachige Angebote zu werden.

Umwelttechnik

Katar hinterlässt einen der weltweit größten ökologischen Fußabdrücke, ein Umweltbewusstsein ist wenig ausgeprägt. Wohnungen und Büros werden wenig nachhaltig gebaut. Noch immer wird ein extrem hoher Energie- und Wasserverbrauch in Kauf genommen. Die Wassernachfrage ist nur noch durch entsalztes Meerwasser zu decken. Bei der Entsorgung des städtischen Abwassers immerhin hat sich in jüngster Zeit vieles zum Besseren entwickelt. Nach Informationen von MEED Projects waren Mitte April 2012 insgesamt 15 Wasser-, Abwasser- und Müllentsorgungs- (Teil) Projekte in der Durchführung, Ausschreibung oder Planung - Gesamtbudget rund 5,2 Mrd. US\$. Ein auf 5 Mrd. US\$ veranschlagtes Vorhaben zur Wiederaufbereitung von Wasser ist dagegen vorerst gestoppt.

Medizintechnik

Katar ist ein sehr kleiner, aber kaufkraftstarker Markt für Medizintechnik, der seinen gesamten Bedarf importieren muss. Die Hauptnachfrage ergibt sich aus neuen Krankenhausprojekten. Deutsche Anbieter und deutsche Partner sind grundsätzlich willkommen, die Konkurrenz ist jedoch riesengroß. Wer als mittelständisches Unternehmen einen Fuß in die Türe bekommen möchte, sollte viel Erfahrung aus anderen Golfländern sowie reichlich Zeit und Geld mitbringen. Einem Neuling ist der eher schwierige Markt deshalb nur eingeschränkt zu empfehlen. Größtes Einzelvorhaben ist die auf 1,1 Mrd. US\$ veranschlagte Hamad Medical City mit drei 1.000-Betten-Krankenhäusern. Auftraggeber ist die Public Works Authority, Auftragnehmer Hyundai.

Öl- und Gassektor

Der Öl- und Gassektor ist das Rückgrat der katarischen Ökonomie, sein Ausbau und Erhalt genießt grundsätzlich oberste Priorität. Aktuell ist jedoch eine große Investitionswelle abgeschlossen. Weitere Großprojekte werden erst folgen, wenn das selbst auferlegte Gasmoratorium aufgehoben und das gigantische North Gas Field angezapft wird. Katar will nach

eigenem Bekunden erst das langfristige Potenzial des Feldes und die zu erwartende Weltnachfrage bestimmen. Was nicht laut gesagt wird, sind mögliche Meinungsverschiedenheiten mit Iran. Beide Länder teilen sich die gigantische Gasblase und müssten sie eigentlich gleichzeitig ausbeuten. Iran aber fehlen hierzu gegenwärtig die Möglichkeiten. Mitte April 2012 gab es in Katar 19 Öl- und Gasprojekte in der Durchführung oder Vorbereitung im Gesamtwert von 17,1 Mrd. US\$.

Petrochemie

Katar möchte sein Erdgas nicht nur in flüssiger Form exportieren, sondern zunehmend im eigenen Land weiterverarbeiten. Sollten in Zukunft neue Gasfelder erschlossen werden, dann wohl nur, um dadurch einen wachsenden Bedarf der eigenen Petrochemie zu decken. Mitte April 2012 gab es in Katar sechs petrochemische Vorhaben mit einem kumulierten Budget von 13,9 Mrd. US\$. Das größte Projekt ist der auf 6,4 Mrd. US\$ veranschlagte Ras Laffan Olefins Complex von Qatar Petroleum und Shell. Mitte April 2012 wurden internationale Unternehmen eingeladen, sich für den Ausschreibungsprozess zu qualifizieren. Für drei weitere Vorhaben mit antizipierten Kosten von insgesamt 6,8 Mrd. US\$ sind derzeit Projektstudien in Arbeit.

Infrastruktur

Der für deutsche Unternehmen attraktivste Wirtschaftsbereich in Katar sind die Infrastrukturvorhaben, für die fast alles importiert werden muss. Hervorzuheben sind vor allem die Schienenprojekte, der neue Seehafen und die Fußballstadien. Bei den städtebaulichen Vorhaben setzt Katar eher auf Masse denn auf Klasse; die deutschen Zuliefermöglichkeiten sind deshalb begrenzt. Mittelständische deutsche Unternehmen sollten sich über den jeweiligen Stand der Ausschreibungen so früh wie möglich informieren, damit sie sich zeitig ins Gespräch bringen können. In der Regel müssen sich potenzielle Zulieferer früh bei den Großen listen lassen. Wer als deutsches Unternehmen zum Beispiel in Korea (Rep.) vor Ort ist, kann sich dort auch bei koreanischen Unternehmen als potenzieller Partner ins Gespräch bringen.

Downloads



[Ergänzende Informationen / Kurzfassung](#)

(PDF, 119,5 KB)



[Download als Broschüre](#)

(PDF, 487,5 KB)


Dieser Artikel ist relevant für:

Katar

Bauwirtschaft, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Sozialprodukt / Volkseinkommen / BIP / BSP, Außenhandel / Struktur, allgemein, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Straßenfahrzeuge, allgemein, Verkehrsinfrastrukturbau, allgemein, Elektrotechnik, allgemein, Öl, Gas, Konsum / Konsumentenverhalten, Telekommunikations- u. Navigationstechnik (inkl. Mobilfunk), Petrochemie


KONTAKT

Martin Kalhöfer

 0228/24993-217

 **Ihre Frage an uns**

DOWNLOADS

 **Ergänzende
Informationen /
Kurzfassung**
(PDF, 119,5 KB)

 **Download als Broschüre**
(PDF, 487,5 KB)

VERWANDTE ARTIKEL

-  **Wirtschaftstrends
Jahresmitte 2012 - Oman**
-  **Wirtschaftstrends
Jahresmitte 2012 -
Vereinigte Arabische
Emirate**
-  **Wirtschaftstrends
Jahreswechsel 2011/12 -
Oman**

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=584416.html>

© 2012 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.